

Lehrergutachten für Martin Schmidt

Themen des Geschichtsunterrichtes der 12. Klasse waren die aktuelle gegenwärtige weltpolitische Lage und ihre Entstehungsbedingungen in den letzten 200 Jahren sowie die Deutsche Frage vom Untergang des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation über die restaurativen Bedingungen des frühen 19. Jahrhunderts und die Revolution 1848 bis zur Gründung eines deutschen Nationalstaates 1871 und der Bildung einer inneren Nation.

Auch wurden die schriftliche und mündliche Analyse und Interpretation von Textquellen, Darstellungen und Karikaturen zum Teil neu eingeführt und zum Teil vertieft. Darüber hinaus wurde im Unterrichtsgespräch und in den schriftlichen Arbeiten die Urteilskompetenz, bezogen auf das Sachurteil wie auf das Werturteil, weiter ausgebildet und gefördert.

Martin beteiligte sich engagiert und interessiert am Unterrichtsgespräch und leistete durchdachte und weiterführende Beiträge, die den Unterricht bereicherten. In der schriftlichen Arbeit zeigte er ein ausgezeichnetes Verständnis für das historische Geschehen, die Zusammenhänge und Deutungsmöglichkeiten. In der Analyse der gedanklichen Strukturen historischer Texte zeigt er sich sehr sicher, so dass er auch in seinen eigenen Texten überzeugend argumentierend zu nachvollziehbaren, eigenständigen Urteilen kam. Dies bestätigte sich auch in der Klausur.

FACH- und METHODENKOMPETENZEN

Fach- bzw. Sachkompetenz

Martin kann

- Fk1 historische Ereignisse, Personen, Prozesse und Strukturen angeleitet in einen chronologischen, räumlichen und sachlich-thematischen Zusammenhang einordnen,
- Fk2 historische Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen und Epochenmerkmale unter sachgerechter Verwendung ausgewählter historischer Fachbegriffe erläutern,
- Fk3 Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse unterscheiden,
- Fk4 das Denken und Handeln historischer Akteurinnen und Akteure in ihrer jeweils durch zeitgenössische Rahmenbedingungen geprägten Eigenart beschreiben,
- Fk5 Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart identifizieren,
- Fk6 Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten und dem der historischen Differenz erläutern.

Methodenkompetenz

Martin kann

- Mk1 unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung treffen,
- Mk2 fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien recherchieren und zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen beschaffen,
- Mk3 den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen erläutern, Informationen aus ihnen miteinander vergleichen und Bezüge zwischen ihnen herstellen, Verstehensprobleme identifizieren und die notwendigen Klärungen herbeiführen,

- Mk4 Fallbeispiele analysieren und Verallgemeinerungen vornehmen,
Mk5 historische Textquellen aufgabenbegleitet unter Anwendung wissenschaftlicher Techniken analysieren,
Mk6 sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme interpretieren und analysieren,
Mk7 grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern darstellen,
Mk8 fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert darstellen und diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich präsentieren.

Urteilskompetenz

Martin kann

- Uk1 angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit beurteilen,
Uk2 angeleitet das Besondere eines historischen Sachverhaltes und seine historische Bedeutung für die weitere Entwicklung und für die Gegenwart beurteilen,
Uk3 historische Sachverhalte angeleitet unter Berücksichtigung bzw. Gewichtung verschiedener Kategorien, Perspektiven und Zeitebenen beurteilen,
Uk4 angeleitet Grundlagen, Ansprüche und Konsequenzen einzelner Denk- und Legitimationsmuster, Weltansichten und Menschenbilder beurteilen,
Uk5 an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit sowie auch die überzeitlichen Geltungsansprüche von Wertesystemen bewerten.

Handlungskompetenz

Martin kann

- Hk1 innerhalb der Lerngruppe ihre/seine Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen darstellen,
Hk2 Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen entwickeln,
Hk3 angeleitet Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen beziehen,
Hk4 sich begründet für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur entscheiden,
Hk5 ggf. in kritischer Distanz, eigene Beiträge zu ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur entwerfen,
Hk6 eigene historische Narrationen präsentieren und damit am (schul-)öffentlichen Diskurs teilnehmen.

Schülerrückblick

Im Geschichts- und Politikunterricht der 9. Klasse beschäftigten wir uns mit der wechselvollen Geschichte der Menschenrechte und ihrer Verwirklichung, wie sie zum ersten Male in der Unabhängigkeitserklärung der USA 1776 und in Europa in der französischen Revolution 1789 in Erscheinung traten. Noch in lebhafter Erinnerung habe ich die heftigen Diskussionen in unserer Klasse über die aktuelle Flüchtlingskrise und das Asylrecht in Deutschland. Wir werden durch unsere Eltern, die Schule und die Gesellschaft zur Toleranz und Gleichberechtigung erzogen, denn niemand wird als Rassist geboren. Dennoch gibt es Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung in unserer Gesellschaft und sind wir noch weit davon entfernt, dass alle Völker dieser Erde in Freiheit leben. Die Würde des Menschen ist unantastbar. Jeder von uns ist aufgefordert die Menschenrechte zu schützen und zu achten. Auch jetzt bin ich noch immer politisch engagiert in der aktuellen Diskussion über Zuwanderung und Integration und beobachte kritisch die Gefahren, die von den nationalistischen und populistischen Kräften in unserer Gesellschaft ausgehen.

In der Geschichtsepoche zu den alten Hochkulturen in der 10. Klasse hat mich vor allem die paläontologische und archäologische Forschung interessiert. Ich war erstaunt, dass erst im 20. Jahrhundert die Paläontologie über das Alter der Erde und über die Entwicklung (Evolution) des Menschen in der Vorzeit zuverlässige Forschungsergebnisse vorlegen konnte. Die Geschichte der frühen Hochkulturen zeigte mir vor allem die unbegrenzte Entwicklungsfähigkeit des Menschen, wie er sich am Anfang seines Daseins entfaltet und in seiner Kulturfähigkeit entwickelt: mit der Jäger- und Sammlerkultur die ersten Werkzeuge (Faustkeil) und Formen der Gemeinschaft (Sippe), mit der Sesshaftwerdung die Landwirtschaft und Domestikation der Tiere, mit der Städteentwicklung die Erfindung der Schrift, die Tempelwirtschaft und die ersten theokratischen Herrschaftsformen, die dann in der Antike zur Entwicklung der Demokratie führen. Besonders spannend fand ich in der Archäologie die abenteuerlichen Ausgrabungen eines Paul Botta und Henry Layard in Mesopotamien, sowie die Ausgrabungen in Ägypten durch Howard Carter und in Griechenland durch Heinrich Schliemann. Auch die Entzifferung der Keilschrift durch Georg Grotefend und der Hieroglyphen durch Jean-Francois Champollion gehören für mich zu den genialen und erstaunlichen Leistungen dieser Forscher.

Schon immer habe ich mich gerne in der Literatur mit der geheimnisvollen Welt des Mittelalters beschäftigt, z.B. in den Romanen von Umberto Eco, Noah Gordon, Ken Follett usw. Der Geschichtsunterricht zum Mittelalter in der 11. Klasse gab mir dazu eine neue Orientierung zu einer Welt, die durch das Christentums und der Kirche geprägt waren. Die islamischen Reiche im Süden des Mittelmeerraumes bildeten dagegen einen eigenen Kulturkreis. Zwar hatten wir im Religionsunterricht die großen Weltreligionen schon kennengelernt, aber die Geschichte und Entwicklung der islamischen Welt war für mich Neuland. Wichtige Zentren waren die Reiche der Abbasiden in Bagdad und das Reich der Fatimiden im östlichen Nordafrika. Bis in das hohe Mittelalter waren sie dem fränkischen Reich kulturell und wirtschaftlich überlegen. Erst die Kreuzzüge führten das Abendland zu einem umfassenden Kulturaustausch mit dem kulturell weit überlegen Morgenland. Die Beschäftigung mit dem Islam gab mir nochmals einen neuen Einblick in den engen kulturellen Zusammenhang zwischen Orient und Okzident. Erst am Ende des Mittelalters am Anfang der Neuzeit vollzogen sich in Europa tiefgreifende Veränderungen. 1453 eroberten die Türken Konstantinopel. 1492 trat mit der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus ein neuer Kontinent ins Bewusstsein der Europäer und mit Beginn der Reformation in Deutschland 1517 zerbrach die kirchliche Einheit.

In der 12. Klasse war für mich eine wichtige Grundlage zum Verständnis der Geschichte der Neuzeit unsere Beschäftigung mit dem Nationalismus und Imperialismus im 19. und 20.

Jahrhundert, die vor allem zu den beiden Weltkriegen und den vielen Konflikten im letzten und in diesem Jahrhundert führten. Die nationalistischen Bewegungen im 19. Jahrhundert brachten in Deutschland, Griechenland, Italien und Ungarn den eigenen Nationalstaat herbei und festigten die nationale Einheit in Europa. Neue Macht- und Herrschaftsstrukturen entstanden. Die Industrialisierung und die schärfer werdende Konkurrenz zwischen den europäischen Staaten um Rohstoffe und Absatzmärkte wurden zum Ausgangspunkt kolonialistischen und imperialistischen Vormachtstrebens in der Welt. Ihren Höhepunkt erreichte diese Entwicklung im 1. Weltkrieg. Die sich danach in Spanien, Italien und Deutschland entwickelnden Extremformen des Nationalismus, der Faschismus und der Nationalsozialismus, sowie die von ihnen errichteten totalitären Diktaturen waren gekennzeichnet von einer militanten Gewalt nach innen und außen, die in Deutschland im Holocaust und in rücksichtslosen Angriffskriegen zum Ausdruck kamen. Eine Folge des Antisemitismus und der nationalsozialistischen Judenverfolgung in Europa war die Gründung des Nationalstaates Israels und nachfolgend der Konflikt zwischen Juden und Palästinensern. Erneut zum Problem wurde der Nationalismus im Europa der neunziger Jahre mit dem Zerfall der UdSSR und den Umwälzungen in den Ostblockstaaten. Auf dem Balkan führte der Nationalismus zum Auseinanderbrechen Jugoslawiens und zum Bürgerkrieg.

Angesichts der neuen globalen Probleme der Umweltzerstörung und Wirtschaftskrisen versuchte man das Bestreben des Nationalstaatenprinzips durch Gründung von internationalen Organisationen (UNO, IWF, WTO) zu ersetzen. Die Globalisierung führte zu neuen Formen des Wirtschaftsimperialismus. Durch die wirtschaftlichen Auflagen der Weltbank (IWF) wurden ganze Länder in Südamerika und Asien geplündert und ruiniert! Die Schuldenspirale führte die Entwicklungsländer zu einer erneuten Abhängigkeit von den reichen Geberländern, d.h. von den ehemaligen Kolonialmächten! Ein beispielloser aggressiver Wirtschaftsimperialismus zur Sicherung des Öls wird von den USA und Verbündeten in Afghanistan und Nahost geführt.

Soweit mein Rückblick auf den Geschichtsunterricht in der Oberstufe und meine kritische Analyse zur aktuellen Lage!